



Marco Boly, Direktor der ITM

INTERVIEW MIT MARCO BOLY: DIE RESTRUKTURIERUNG DER ITM

Marco Boly hat mehr als einen Job. Er hat eine Aufgabe. Der großgewachsene Endvierziger soll die Gewerbeinspektion neu aufstellen. Nach verschiedenen Stationen in Unternehmen im In- und Ausland wurde der studierte Bauingenieur im Februar 2015 zum Direktor der ITM ernannt.

Aus einer kontrollierenden Verwaltung will Boly einen professionell aufgestellten Dienstleister machen, der unter anderem die Unternehmen bei der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften begleitet und unterstützt anstatt nur zu kontrollieren. Dass die Voraussetzungen für diese Umstrukturierung nicht einfach sind, versteht sich fast von selbst.

d'handwieri: In den letzten Wochen sorgten einige flagrante Fälle von Sozialdumping für Aufsehen. Ist die ITM darauf vorbereitet wirksam gegen Sozialdumping und Schwarzarbeit vorzugehen?

Marco Boly: Bei der Bekämpfung des Sozialdumpings und der Schwarzarbeit sind nicht weniger als 10 verschiedene Verwaltungen mit ihren jeweiligen Teilkompetenzen aktiv. Die ITM ist z.B. nicht mit polizeilichen Befugnissen ausgestattet. Konkret heißt das, dass unsere Inspektoren bei einer Baustellenkontrolle Verdächtige nicht dazu zwingen können, sich auszuweisen.

Es gibt aber noch weitere Hürden. Wegen des Datenschutzes ist es uns nicht gestattet Informationen, die wir erfassen, länger als zwei Jahre zu speichern. Wenn man aber weiß, dass oft die gleichen Unternehmen oder Hintermänner auffällig werden, haben wir große Schwierigkeiten uns konkrete Fälle aufzubauen, die wir gegen diese Leute verwenden könnten. In unseren Augen besteht also ganz klar ein Handlungsbedarf sich eine gesetzliche Basis zu geben, um z.B. die interministerielle Zusammenarbeit und den dazugehörigen Informationsaustausch zu regeln.

Was die ITM betrifft, haben wir die Inspektoren stärker in die Verantwortung gezogen. Nach jeder Kontrolle wird ein genaues Protokoll über die Umstände der Kontrolle, die festgestellten Irregularitäten und eventuelle weiterführenden Maßnahmen, wie z.B. die Weiterleitung der Akte an die Staatsanwaltschaft, erstellt. Es ist also nicht mehr allein dem Inspektor überlassen, was er mit dem Resultat der Kontrolle anfängt.

d'handwieri: Welche ITM haben Sie bei ihrem Amtsantritt vorgefunden?

Marco Boly: Die ITM wurde vom Gesetzgeber mit klaren Missionen betraut. Es geht um den Respekt sowie das

Einhalten des Arbeitsrechtes und der geltenden Regeln in den Bereichen Sicherheit und Gesundheit, um Information und Beratung der Akteure, um Kontrolle und Sanktion von Regelverstößen und, last but not least, soll die ITM ein Bindeglied zwischen den Unternehmen, den Arbeitnehmern, den Sozialpartnern und dem Minister darstellen und ihn bei der Ausgestaltung der jeweiligen Politiken zu beraten.

Das eigentliche Problem ist, dass diese Missionen innerhalb der ITM unterschiedlich interpretiert wurden. Es gab keine geteilte Analyse des Ist-Zustandes und keine zielgerichtete Weiterentwicklung der Verwaltung. Ziel ist es die ITM wieder zu einem Ganzen zusammenschweißen und der Verwaltung eine Richtung geben. Ich möchte in diesem Zusammenhang auch eher von einer Restrukturierung als von einer Reform sprechen, da wir uns in einem vorgegebenen Rahmen bewegen müssen.

d'handwieri: Welches sind ihre Prioritäten?

Marco Boly: Wir haben endlich das Organigramm der ITM mit ihren Kernaufgaben klar definiert. Anstatt einer rein hierarchischen Führung haben wir ein Direktionskomitee und einen operativen Ausschuss eingesetzt, um die verschiedenen Abteilungen besser einzubinden und die Zusammenarbeit in der horizontalen Ebene zu fördern.

Zu unseren Prioritäten zählt die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter und insbesondere der Inspektoren. Es ist nicht damit getan den Unternehmen zu sagen, dass sie etwas falsch machen. Wir müssen ihnen auch konkrete Pisten aufzeigen, wie sie die Beanstandungen abstellen können. Wir brauchen auch polyvalente Mitarbeiter, die sich in den Bereichen des Arbeitsrechtes und der Sicherheit-Gesundheit auf dem Arbeitsplatz gleichermaßen auskennen. Die ITM muss zu einer lernenden Organisation werden. Es reicht nicht aus, dass Wissen und Know-How in den Köpfen unserer Mitarbeiter ist. Wir müssen auch als Organisation Wissen sammeln, reproduzierbar und vermittelbar machen. Dazu müssen wir uns aber zuerst auch die informatischen Mittel geben.

Eine weitere Priorität ist der Ausbau unseres Help – respektive Callcenters, um unserem Kundenportfolio ein vollständigeres und schnelleres Informations- und Bera-

tungsangebot zu bieten. Mit unserem Callcenter haben wir uns das Ziel gesetzt, dass 95 85 Prozent der Fragen sofort von den Mitarbeitern im Call-Center noch am gleichen Tag beantwortet werden können. Gleichzeitig wollen wir aber auch physisch für unser Kundenportfolio erreichbar sein. Neben den Zweigstellen in Diekirch, Esch-Alzette und Strassen wollen wir ebenfalls Anlaufstellen in Differdingen, Düdelingen, Wasserbillig und Wiltz eröffnen, um nah bei den Unternehmen und Arbeitnehmern zu sein. Daneben werden wir die Öffnungszeiten der Zweigstellen anpassen. Die Zweigstellen sind nun während den normalen Geschäftszeiten geöffnet und nicht nur während zwei Stunden am Vormittag.

d'handwierk: Gelingt es der ITM das benötigte Personal mit den gewünschten Profilen zu verpflichten, um dieses Restrukturierung auch umzusetzen?

Marco Boly: Bis jetzt müssen wir über die normale Prozedur des öffentlichen Diensts rekrutieren, was für eine Verwaltung wie die ITM problematisch ist. Was wir brauchen würden, wäre eine neue Inspektorenkarriere, die z.B. an jene der Polizei angelehnt wäre. Das würde es uns u.a. ermöglichen einen Schichtbetrieb zu fahren, um so Kontrollen rund um die Uhr und auch an Wochenenden zu gewährleisten. Diese Karriere würde den Mitarbeitern auch echte Perspektiven innerhalb der ITM bieten. Sie könnten sich in einem Teilbereich unseres Aufgabengebietes spezialisieren.

Neben einer Initialausbildung, die „inhouse“ stattfinden würde, könnten sich die Mitarbeiter in unserem Helpcenter im Kontakt mit den Unternehmen und den Arbeitnehmern eine breite Wissensbasis aneignen, die sie auf ihre künftige Arbeit im Außendienst vorbereiten würde.

Wir haben dem Arbeitsminister bereits entsprechende Vorschläge unterbreitet, der diese Initiative auch unterstützt.

d'handwierk: Von den Unternehmen hört man oft, dass sich die Arbeitsgesetzgebung sehr weit von den wirtschaftlichen Realitäten und einer zeitgemäßen Organisation der Arbeit entfernt ist...

Marco Boly: Es steht außer Frage, dass sich die Arbeitsverhältnisse über die letzten Jahre gewandelt haben. Unternehmen stehen vor neuen Herausforderungen und Arbeitnehmer haben andere Erwartungen als noch vor 20 Jahren. Das Arbeitsrecht sollte diesen Tatsachen Rechnung tragen. Als ITM sehen wir uns auch als Bindeglied zwischen der Politik und der Arbeitswelt. Wir können dem Minister eine Rückmeldung liefern, wie Gesetze umgesetzt werden, wo es hakt, was klappt und was eventuell zu überdenken ist. Diese Mission hat die ITM leider speziell im Arbeitsrecht in den letzten Jahren nicht richtig wahrgenommen. Das wollen wir ändern.

d'handwierk: Herr Boly, wir danken für das Gespräch.



Kontakt:

Numéro d'appel unique : 247 - 76100
du lundi au vendredi de
8h30-12h00 13h30-16h30



Ihre mobile Steuerberaterin - Ich komme zu Ihnen in die Firma!
Nie wieder heißt es: «Die Unterlagen sind noch beim Steuerberater!»
Setzen Sie sich gerne mit mir in Verbindung für ein kostenloses Erstgespräch!